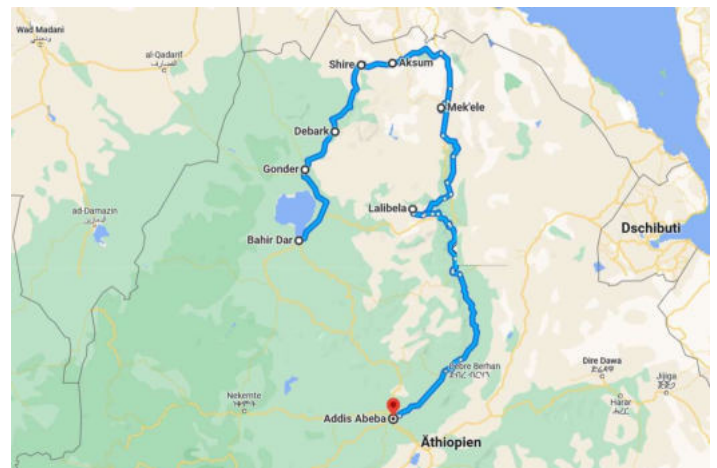


Eindrücke von einer Reise durch den Norden Äthiopiens im Jahr 2020

Vortrag beim Arbeitskreis für Siebenbürgische Landeskunde 2023
Dr. Viktor Lamm

Äthiopien ist ein Vielvölkerstaat, in welchem es zwischen den einzelnen Volksgruppen auch massive Spannungen geben kann, wie der jüngste Krieg ab dem Jahre 2020 zeigte.



Unsere Reise begann am Tana-See und führte erst nach Norden zum Simien-Gebirge und weiter in die in die Tigray-Region nach Axum und Mekele, zuletzt geradewegs nach Süden über Lalibela nach Addis Abeba.

Äthiopien hatte von alters her stets einen Kaiser, der letzte von ihnen war Kaiser Haile Selassie mit einer Villa in Bahir Dar. Davor residierten z.B. Kaiser Fasilides in Gondar oder Kaiser Johannes IV in Mekele.

Ein Ausflug über den Tana-See zur Halbinsel Zege bringt uns zu einem alten Kloster mit prächtigen Wandmalereien.



Der folgende Tag ist für die Fälle des Blauen Nil vorgesehen. Dieser entspringt im Tana-See, verläuft dann zuerst nach Südosten, bevor er sich weit im Süden anders besinnt und weiter nach Westen und dann nach Norden abbiegt.



Die Fahrt führt uns nach Gondar zu den mächtigen Bauten der alten Kaiserresidenz

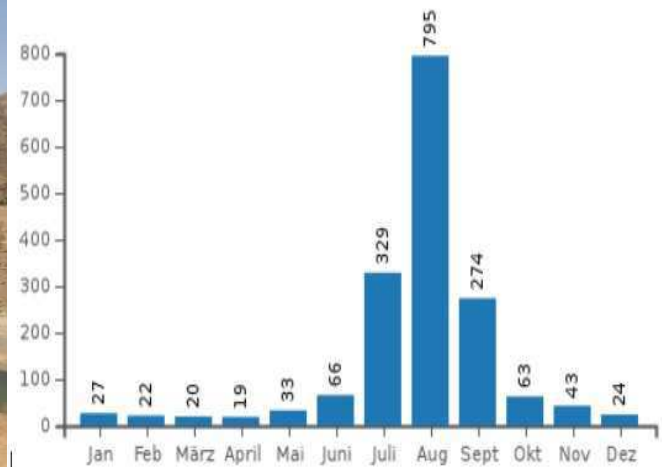


und weiter von Debarq aus zu einer kleinen Expedition ins Simiengebirge mit Führer, Koch, Hilfskoch und zwei „Scouts“, bewaffneten Begleitern.



Hier die Expeditionsgruppe unter den Gipfeln der Viertausender.

Bei der weiteren Fahrt geht es tief hinunter aus dem Hochland zum Takeze-River, mit seiner unsteten Wasserführung.



Auf der Fahrt nach Axum ein Zwischenstopp in Sire und eine Diskussion über die Vorzüge gepflegter Kirchenwälder mit dem dortigen Geistlichen und seinem Adlatus.

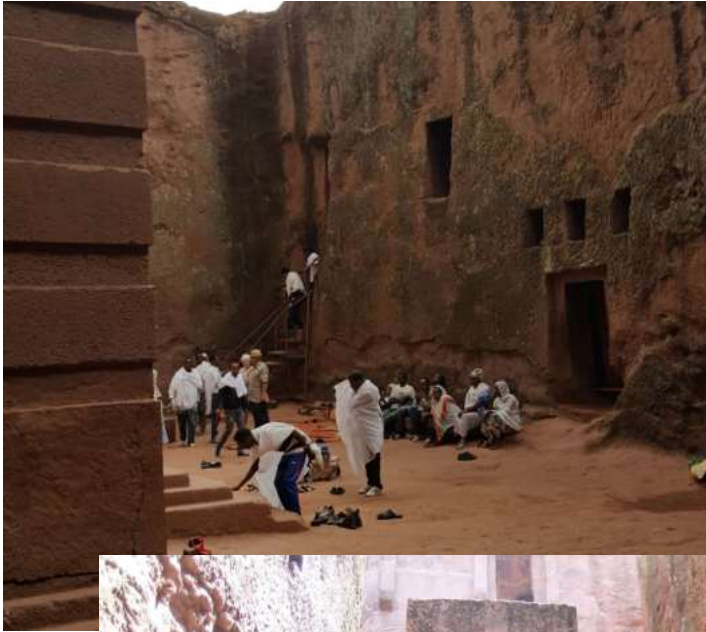


In Axum, welches um 600 unserer Zeitrechnung ein mächtiges Reich war, ein Besuch der alten Palastruinen und der Grabstelen der Könige.



Ein großer Sprung bringt uns nach Lalibela. Die berühmten, aus dem Fels gemeißelten Kirchen sind, für den Laien unerwartet, relativ verwitterungsempfindlich, weshalb ein Teil der Kirchen von der Unesco mit großen Schutzdächern überwölbt wurde.





Zwischen den einzelnen Kirchen existieren unterirdische Durchgänge, in denen sich ein unerfahrener Tourist rettungslos verirren würde.

Besonders eindrucksvoll und sehr gut erhalten ist die Kirche zum „Heiligen Georg“.



Schlussendlich finden wir uns im Äthiopischen Nationalmuseum in Addis Abeba mit der berühmten Lucy (vier Millionen Jahre alte Primatenknochen) und spendieren danach in einem nahen Restaurant unserem Fahrer als Dankeschön ein exquisites Injera.



Auf ein Wiedersehen in Äthiopien.